

N i e d e r s c h r i f t

BMB/020/2008

**über die öffentliche Sitzung des Beirates Menschen
mit Behinderung der Stadt Rheine
am 01.09.2008**

Die heutige Sitzung des Beirates für Menschen mit Behinderung der Stadt Rheine, zu der alle Mitglieder ordnungsgemäß eingeladen und - wie folgt aufgeführt - erschienen sind, beginnt um 17:05 Uhr im Sitzungsraum 104 des Neuen Rathauses.

Anwesend als

Vorsitzender:

Herr Heinz Thalmann

Mitglieder:

Frau Regina Allgaier

Frau Petra Ernsting-Hagemeier

Frau Hildegard Fahrenndorf

Herr Dieter Fühner

Frau Monika Varbelow

Vertreter:

Herr Rüdiger Verlage

Vertretung für Herrn Franz-Josef Meinert

Verwaltung:

Frau Angelika Hake

Herr Hubert Lammerding

Entschuldigt fehlten:

1. stellvertretender Vorsitzender:

Herr Franz-Josef Meinert

Mitglieder:

Herr Wilfried Wewer

Der Vorsitzende, Herr Thalmann, begrüßt die Mitglieder des Beirates und die geladenen Gäste Frau Barbara Jäger, Herrn Lammerding sowie die Mitglieder des Familienbeirates, Herrn Friemel-Brüggemann, Frau Paege und Frau Tiekötter.

Öffentlicher Teil:

1. Wohnhaus für Kinder und Jugendliche mit Behinderung, Rheine, Runde Straße 4, Jacob-Meyersohn-Wohnverbund Eingeladen ist: Barbara Jäger - Leiterin des Hauses

Frau Barbara Jäger, Leiterin des Wohnhauses für Kinder und Jugendliche mit Behinderung, Runde Straße 4, 48431 Rheine, berichtet über ihre Arbeit. Seit Juli 2005 haben Kinder und Jugendliche mit Behinderung in dieser Einrichtung ein neues Zuhause. Der Träger ist der Caritasverband Rheine e. V. Die Einrichtung besteht aus einem Neubau für das Dauerwohnen, eingerichtet für 2 Gruppen, jeweils mit 6 Kindern/Jugendlichen und einer renovierten umgebauten alten Villa mit 6 Plätzen für die Kurzzeitpflege/Kurzzeitwohnen für Kinder und Jugendliche. Der aufzunehmende Personenkreis für die Wohnheimplätze sind Kinder und Jugendliche mit Behinderung vom 4. bis zum 18. Lebensjahr mit Übergängen/Überleitungen in andere Wohnformen nach der Volljährigkeit. Von den baulichen Voraussetzungen ist die Aufnahme von Rollstuhlfahrern/Rollstuhlfahrerinnen möglich. Auch der Außenbereich/die Gartenanlage ist für alle Bewohner(innen) mit jeder Behinderung zu nutzen. Mithilfe von Sponsoren konnten zusätzlich eine Doppelschaukel und ein Kletterturm mit Rampe angeschafft werden.

Dauerwohnen:

Im Dauerwohnen ist das jüngste Kind 6 Jahre alt und die älteste Bewohnerin 20 Jahre alt. Alle Bewohner(innen) haben ein Einzelzimmer und teilen sich ein kleines Bad. Jede Gruppe (à 6 Personen) hat einen großen Wohn- und Essbereich.

Das Betreuungsteam setzt sich aus verschiedenen (sozial-)pädagogischen und medizinischen Fachkräften zusammen. Das oberste Ziel ist, dass die Kinder angenommen werden und wachsen können. Die Mitarbeiter(innen) unterstützen die Kinder und Jugendlichen dabei, sich in ihrer Beziehungsfähigkeit, ihrer Wahrnehmung und Selbstständigkeit zu entwickeln. Weiteres Ziel ist die Vorbereitung auf ein möglichst selbstbestimmtes Leben als Erwachsene(r). Die Gestaltung verlässlicher Beziehungen und räumliche, personale und emotionale Sicherheit bilden dabei die Grundlage.

Aufnahmegründe können sein:

- Überforderung der Eltern
- fehlende Erziehungskompetenz
- dauernde Krankheit oder Abwesenheit der Eltern

Finanzierung:

Auf Antragstellung der Eltern/Angehörigen an den Landschaftsverband Westfalen-Lippe erfolgt deren Kostenübernahme im Rahmen von Eingliederungshilfe.

Ein weiterer Auftrag des pädagogischen Teams ist die Zusammenarbeit mit dem Elternhaus, das heißt begleitende Elternarbeit in Form von Gesprächen, Elternabenden sowie Themenangeboten. Jeweils das zweite Wochenende können die Kinder/Jugendlichen im Elternhaus verbringen.

Wohnen auf Zeit:

Die Kurzzeitwohngruppe verfügt über 6 Wohnheimplätze. Dieses Angebot ist einmal neben dem Urlaubsangebot für die Kinder/Jugendlichen auch ein Entlastungsangebot oder Unterstützung für die Angehörigen, in der Unterbringungszeit etwas für sich oder für andere Familienmitglieder tun zu können. Der Landschaftsverband Westfalen-Lippe finanziert das Kurzzeitwohnen des Kindes/Jugendlichen bis zu 60 Tage pro Jahr. Darüber hinaus ist weiteres Kurzzeitwohnen möglich, muss aber einkommensabhängig von den Eltern mitfinanziert werden. Inzwischen nehmen 70 Familien aus dem Einzugsbereich Rheine, Spelle (Niedersachsen), Kreis Steinfurt und Kreis Coesfeld das Angebot Wohnen auf Zeit in Anspruch, damit, so Frau Jäger, auch Eltern mal durchatmen können. Zu den Kurzzeitplätzen gehört auch ein sogenannter Notfall- oder Krisenplatz für unvorhergesehene Unfälle oder Krankheiten der Eltern, die dann dadurch bedingt ein behindertes Kind unterbringen müssen.

Kinder/Jugendliche, die permanent rund um die Uhr überwacht und medizinisch betreut werden müssen, können leider nicht aufgenommen werden. Die Kinder des Wohnheimes können die gewohnte Schule oder den Kindergarten besuchen und brauchen diese(n) nicht zu wechseln. Jedes Kind hat eine eigene Bezugsperson und jede(r) Bezugsbetreuer(in) ist „Anwalt für das Kind“.

Frau Jäger beantwortet die Fragen des Beirates.

Herr Thalmann bedankt sich für den ausführlichen und gut verständlichen Einblick in die Aufgabe des Wohnhauses Runde Straße.

Frau Jäger erklärt, eine so große Gruppe wie den Beirat nicht auf einmal im Wohnhaus informieren zu können, sie biete aber einer kleineren Gruppe auf Anfrage eine Hausführung an.

(Den Beiratsmitgliedern wird ein Prospekt über das Wohnhaus für Kinder und Jugendliche mit Behinderung zur Verfügung gestellt.)

2. Familienbericht

Berichterstattung: Herr Hubert Lammerding - Sozialplaner der Stadt Rheine

Herr Lammerding informiert anhand von Kurztexten und Diagrammen aus dem Familienbericht Rheine 2008, Lebenslage und Zufriedenheit von Familien, die als Anlage dieser Niederschrift beigelegt werden. Ein besonderer Punkt im Familienbericht ist der Punkt 7.2.2, in dem es darum geht, in welchem Rahmen Verantwortung für Pflegebedürftige in der Familie übernommen wird, das heißt alltägliche Betreuungs- und Hilfeleistung zu Hause. Der Familienbericht sagt, dass in Rheine insgesamt gut in jedem fünften Haushalt mit Kindern unter 18 Jahren Aufgaben zur Betreuung von Pflegebedürftigen übernommen werden. In der Mehrzahl sind es pflegebedürftige Familienangehörige, die nicht mit im Familien-

haushalt wohnen – vor allem Eltern oder Schwiegereltern. 8 % der Familien betreuen aber auch ein eigenes pflegebedürftiges Kind, den Partner bzw. die Partnerin oder einen anderen Familienangehörigen im eigenen Haushalt. Eine weitere Differenzierung des Sachverhaltes müsste eigens in einer speziellen Untersuchung durchgeführt werden, so Herr Lammerding auf die Fragen des Beirates zur Pflegebedürftigkeit von Angehörigen in der Familie. Der Familienbericht wird in weiteren Ausschüssen diskutiert werden, danach erfolgen erst die notwendigen Schlussfolgerungen.

Herr Thalmann bedankt sich bei Herrn Lammerding.

Der Familienbericht ist im Internet veröffentlicht unter [www.rheine.de/Leben und Soziales/Familienbericht](http://www.rheine.de/Leben%20und%20Soziales/Familienbericht).

**3. Familienbeirat der Stadt Rheine
Zusammenarbeit / Austausch mit dem Beirat für Menschen mit
Behinderung
Eingeladen sind: Georg Friemel-Brüggemann - Sprecher
weitere Mitglieder des Familienbeirates**

Herr Georg Friemel-Brüggemann ist wie die weiteren Mitglieder, Frau Paege und Frau Tiekötter, interessiert an einer guten Zusammenarbeit mit dem Beirat für Menschen mit Behinderung, besonders im Hinblick auf die Barrierefreiheit, von der auch die Familien profitieren, wie z. B. Väter und Mütter mit Kinderwagen. Er habe den Presseartikel über die Begehung des Stadtparks gelesen und könne da vieles auch für die Familien herausnehmen.

Herr Thalmann gibt die Anregung, besonders im Bereich Integration in die Schule und in den Kindergarten sollten beide Beiräte zusammenarbeiten.

Frau Allgaier vertritt die Meinung, dass auch im Familienbeirat eine Familie mit behinderten Kindern vertreten sein müsse.

Man einigt sich, dass in Zukunft gegenseitig die Einladungen zu Sitzungen und Niederschriften versandt werden. Geklärt werden muss noch, welches Beiratsmitglied den direkten Kontakt zum Familienbeirat hält.

Herr Thalmann bedankt sich beim Familienbeirat.

4. Niederschrift Nr. 19 vom 26. Mai 2008

Das Protokoll Nr. 19 vom 26. Mai 2008 wird bis auf eine kleine sprachliche Änderung genehmigt.

5. Bericht und Information der Verwaltung

Frau Hake berichtet kurz über den Bundeswettbewerb „Denkmalschutz barrierefrei“. Die Stadt Rheine gehört mit dem Stadtmuseum/Falkenhof-Museum zu den ausgewählten 14 Bundespreisträgern. Das Thema wird in einer der nächsten Sitzungen nochmals ausführlicher dargestellt.

6. Ergebnisse aus den Aktivitäten des Beirates

Herr Thalmann berichtet über das 50-jährige Jubiläum der Behinderten-Sport-Gemeinschaft Rheine e. V. und die Festrede des Herrn Dr. Kirchhoff, der die Arbeit des Beirates für Menschen mit Behinderung für den Sportverein besonders gewürdigt und anerkannt hat.

Herr Harald Hilbig wurde offiziell mit einem Präsent von Herrn Thalmann und Frau Hake in der Beratungsstelle für behinderte Menschen und deren Angehörige, Heiliggeistplatz 11, verabschiedet. Weitere Arbeitsergebnisse können aus Zeitgründen nicht vorgestellt werden.

7. Berichte aus den Ausschüssen

• Sozialausschuss:

Frau Halbrügge-Schneider hat das Thema heilpädagogische Frühförderung vorgestellt.

• Bauausschuss:

Thema war unter anderem die Umbaumaßnahmen für das Jahnstadion. Nicht gesprochen wurde über die Notwendigkeit des An- oder Einbaus eines Behinderten-WC und einer Duschkabine. Es wird noch eine Besprechung zu diesem Punkt mit dem Beirat für Menschen mit Behinderung, dem Sportservice, dem Fachbereich Planen und Bauen/Gebäudemanagement und der Koordinierungsstelle stattfinden.

8. Informationen, Anregungen, Termine

Herr Fühner informiert über die Fotoausstellung der Abteilung Behindertenhilfe des Caritasverbandes Rheine, in der Kinder, Eltern, Beschäftigte und Mitarbeiter bildlich und textlich Stellung beziehen zu einem sozialen Miteinander in unserer Gesellschaft oder dem Thema: „Die Gesellschafter – gleichberechtigt verschieden sein“. Die Ausstellung kann im Kloster Bentlage, Rheine, vom 12. Oktober bis zum 2. November 2008 von dienstags bis sonntags von 10:00 bis 17:00 Uhr angesehen werden.

Die nächste Sitzung des Beirates ist auf den 27. Oktober 2008 terminiert.

9. Verschiedenes

entfällt aus Zeitgründen

Ende der Sitzung:

19:10 Uhr

gez.

gez.

Heinz Thalmann
Vorsitzender

Hildegard Fahrendorf
Schriftführerin